

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Po-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

Nr. 132.

Donnerstag, den 8. November

1894.

Für den abwesenden Stichtmeister Karl Hermann Hähnel, zuletzt in Eibenstock, ist der Stichtmaschinenbesitzer Herr Paul Krauss in Eibenstock als Vormund verpflichtet worden.

Eibenstock, am 6. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Staat.

11. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums Donnerstag, den 8. November 1894, Abends 8 Uhr im Rathhaussaale.

Eibenstock, den 6. November 1894.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Wilhelm Dörfel.

Tagesordnung:

1. Ministerialverordnung, die Staatsbeihilfe zur Unterhaltung des Schulwesens betr.
2. Wahlvorschläge für die Bezirksvorsteherstellen gemäß § 125 der revidirten Städteordnung.
3. Aufnahme einer Anleihe für die Erbauung der Wasserleitung.

4. Abkommen mit dem Staatsfiskus, die Unterhaltung der Schleufe vor dem Amtsgericht betreffend.
5. Beschlußfassung, die Kantor-Ludwig Stiftung betr.
6. Errichtung einer gemischten Commission und Wahl von Mitgliedern in dieselbe.
7. Richtigsprechung der Rechnung der Selecta der Fortbildungsschule auf das Jahr 1893/94.

Hierauf geheime Sitzung.

Bekanntmachung.

Die Rathsexpeditions-, Stadt- und Sparkassenräume bleiben wegen vorzunehmender Reinigung derselben nächsten

Sonnabend, den 10. November 1894

geschlossen und es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen Erledigung finden.

Das Standesamt ist an diesem Tage Vormittags von 9 bis 10 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 6. November 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Graupner.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die kaiserl. Verordnung, die den Reichstag auf den 15. November einberufen hatte, wurde, wie bereits mitgetheilt, amtlich aufgehoben und die Einberufung auf den 5. Dezember verschoben. Es ist wohl das erste Mal, daß ein solcher Widerruf erfolgt. Als Grund wird die Einsetzung des neuen Reichsanzlers angesehen, die eine Verschiebung des Termins wünschenswerth erscheinen lasse. Im Interesse einer erprießlichen Erledigung der parlamentarischen Geschäfte ist dieser ganz ungewöhnlich späte Beginn der Reichstagsession zu bedauern. In den vierzehn Tagen vor den Weihnachtstagen ohne irgend welche größere Entscheidungen wird das Haus überaus spärlich besetzt sein.

— Ueber die geschäftlichen Dispositionen für den Reichstag hört die „Nat.-Lib.-Korr.“, daß alsbald nach der Eröffnung die Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen eingebracht wird, und zwar zunächst als einziger Gegenstand. Da bei dem verspäteten Beginn der Session nach den einleitenden Förmlichkeiten nur noch wenige Tage vor den Weihnachtstagen zur Verfügung stehen werden, werde die Zeit mit der ersten Lesung dieses Gesetzentwurfs wohl vollständig ausgefüllt werden.

— Wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, ist dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen für 1895/96 zugegangen.

— Rußland. Zar Nikolaus II. hat gegenwärtig viel mit der Beantwortung der Ergebnissuntersuchungen zu thun. Dem Staatsrath hat er erwidert, daß er die Bahnen nicht verlassen werde, die ihm sein Vater vorgezeichnet habe. Man schließt daraus, daß die Hoffnung auf Erlaß einer Verfassung nicht erfüllt werden würde. — Die Leiche des verstorbenen Zaren wird am 12. d. nach Moskau übergeführt. — Die Hochzeit des Kaisers mit der Prinzessin Alix (oder wie sie seit ihrem Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche heißt: Alexandra Feodorowna) muß nach russischem Ritus noch vor Beginn der Adventszeit (16. Dezember) stattfinden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Carlsfeld. Am nächsten Freitag, den 9. d. Mts., wird die Krahmänn-Truppe im Saale des Börner'schen Gasthofes hier selbst ein humoristisches Concert abhalten. Die Truppe gab während des Jahrmarktes in Eibenstock in Stadt Dresden Vorstellungen und fanden dieselben allseitigen Beifall und sehr zahlreichen Besuch. Besonders interessant sind die Vorführungen des Bauchredners und des Zwergtheaters. Freunden heiterer Unterhaltung kann der Besuch dieses Concertes bestens empfohlen werden.

— Dresden. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Maj. des Kaisers

Alexander III. von Rußland am königlichen Hofe die Trauer auf drei Wochen, vom 2. bis mit 22. d. M. angelegt. — Außerdem hat Se. Maj. der König eine Armeetrauer verordnet, daß an den ersten drei Trauertagen kein Spiel gerührt werden darf und die Offiziere vierzehn Tage — 5. bis 18. November — Flor um den linken Unterarm anzulegen haben.

— Dresden. Wie dem Dr. A. mitgetheilt wird, hat die Petition betreffend Abwehrmaßregeln gegen die Sozialdemokratie, Aenderung des Preßgesetzes und der Gewerbeordnung, deren Absendung an den Bundesrath, Reichstag und die sächsische Regierung der Dresdener konservativen Verein in seiner Versammlung vom 3. Juli beschlossen hat, bisher aus über 1400 Ortschaften an 60,000 Unterschriften gefunden. Es ist kaum erinnerlich, daß sich bisher eine aus unserm engeren Vaterlande ausgehende Petition auch nur annähernd einer solchen allgemeinen Zustimmung erfreut hätte, woraus man am besten ersieht, wie lebhaft in den Kreisen der Bürgerschaft ein kräftiges und energisches Einschreiten gegenüber dem maßlosen Terrorismus und den dreisten Nachtgelüsten der Sozialdemokratie gewünscht wird. Täglich gehen noch neue Stöße von Petitionen ein. Die erste Sendung mit 1000 Exemplaren zu Händen des Bundesrathes ist am Sonnabend abgefertigt worden.

— Dresden. Wie verlautet, bereitet sich hier die Errichtung eines ehernen Standbildes für unseren großen Ehrenbürger, den Fürsten Bismarck, vor, der Nachwelt ein dauerndes Zeichen der Dankbarkeit, die in so hervorragender Weise besonders in den Junitagen des Jahres 1892 in unserm Dresden zu erhebendem Ausdrucke gelangt ist.

— Zwickau. Die hiesige Garnison besitzt einen großen Exercierplatz dicht an der Kaserne und an den städtischen Baracken. Wegen dieser Nähe ist seitens des Regiments schon seit längerer Zeit Areal für einen anderen Exercierplatz gesucht und dieses jetzt in dem fast zwei Stunden von hier entfernten Helmsdorf ermittelt worden, woselbst der neue Exercierplatz angelegt werden soll. Den Besitzern der Grundstücke des jetzigen Exercierplatzes ist der Pacht für 1. October 1895 gekündigt worden.

— Zittau. Höchst günstiger Vermögensverhältnisse erfreut sich die Stadt Zittau. Nach einer Uebersicht des Stadtverordneten-Vorstehers Schüge betrug das Vermögen Zittaus an Grundbesitz, Forsten u. w. mit Ausschluß der städtischen Gasanstalt und der Johndorfer Mühlsteinfabrik, am Schlusse des Jahres 1893 nach dem Buchwerthe 7,897,480 M., in Wirklichkeit aber wesentlich mehr, denn man schätzt den städtischen Forstbesitz allein auf 7,603,700 Mark. Nach Abzug der Passiva von 2,619,931,87 M. verbleibt ein reines Stammvermögen von 6,334,859,99 M., das freie Betriebsvermögen der Stadthauptkasse beträgt 338,214 M., an Vermögen der verschiedenen städtischen Anstalten fährt die Uebersicht 1,085,436,51 M. auf, sodas ein Gesamtver-

mögensbestand von 7,758,511,18 M. am Schlusse des Jahres 1893 vorhanden war.

— Meissen. Ein bemerkenswerther Rechtsstreit dürfte demnächst die hiesigen Gerichte beschäftigen. Der hiesige Stadtrath hat nämlich die Verfügung erlassen, daß die im Jahre 1892 von dem Arzte Dr. med. J. Böhm aus Dresden geimpften Kinder noch einmal zu impfen sind, da „anzunehmen sei, daß die ausgeführte Impfung nicht den durch das Gesetz bezweckten Schutz gewähre“. Dr. Böhm, der als grundsätzlicher Impfgegner bekannt ist, hatte seiner Zeit eine große Anzahl Kinder in nicht vorschriftsmäßiger Weise geimpft und dann den Erfolg der Impfung bescheinigt. Wegen dieser Sache war das Strafverfahren gegen Dr. Böhm eingeleitet worden, das auch mit seiner Verurteilung, wenn wir nicht irren, zu Freiheitsstrafe endete. Jetzt wollen verschiedene Eltern ihre Kinder nicht einer nochmaligen Impfung unterziehen lassen, da sie sich nicht dazu verpflichtet glauben.

— Die am 27. vorigen Monats in Morgenröthe-Kautenkrantz stattgefundene Revision der Roggenbrothhandlungen hat in den meisten Fällen zu polizeilichem Einschreiten keinen Anlaß gegeben. In einer dieser Handlungen wurde jedoch an den sämtlichen daselbst vorgefundenen und von einem auswärtig wohnenden Bäcker gelieferten Broten ein Fehlgewicht von je 130 bis 170 Gramm constatirt. Wegen dieses Händlers ist gemäß der Strafbestimmung des von der königlichen Amtshauptmannschaft festgesetzten bezüglichen Regulatives verfahren worden.

— Der „Sächsische Landesverein des evangelischen Bundes“ erläßt folgenden Aufruf an die evangelischen Sachsen:

Der Papst hat in einem Rundschreiben vom 20. Juni 1894 alle Nationen „zur Einheit des Glaubens in der Verehrung des apostolischen Stuhles“ eingeladen. Das deutsche evangelische Volk hat von der Zumuthung, seinen guten, biblisch begründeten und durch die Geschichte bewährten Glauben zu verlassen, um römisch zu werden, erstaunt Kenntniß genommen und sie vermöge seiner besseren christlichen Einsicht ohne Schwanken abgewiesen. Dieser Stimmung hat die Generalversammlung des evangelischen Bundes in Bochum am 9. August 1894 einen klaren Ausdruck gegeben, indem sie den Irrthümern des Papstthums gegenüber die evangelische Wahrheit aufs Neue bekannt hat. Es thut aber noth, diese ablehnende Antwort auf die päpstliche Einladung durch neue thatkräftige Liebe zur evangel. Kirche zu bestätigen. Das protestantische Deutschland feiert am 9. Dezbr. d. J. den 300jährigen Geburtstag des Königs Gustav Adolf, der, als ein Helfer der Evangelischen in schwerer Noth, den Protestantismus und damit die Glaubensfreiheit der Welt gerettet hat. Sein Lebenswerk blüht unter uns in den Arbeiten des Gustav-Adolf-Vereins und des evangel. Bundes fort und erinnert uns an die doppelte Aufgabe, die erneuerten

Dann sagte er hinzu: „Ermannen Sie sich! Es soll kein Aufsehen entstehen. Gehen Sie mit dem Polizeikommissar. Wenn Sie versprechen, nicht entziehen zu wollen, wird er allein Sie führen. Auch die anderen Herren bitte ich, vorläufig zu schweigen.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Kramer weich. „Ich werde willig folgen!“ Und von dem Polizeikommissar geleitet, macht er sich auf den Weg zum Untersuchungsgefängnis.

Der Staatsanwalt trifft die nötigen Anordnungen. Dann begibt er sich von der Stätte des Todes hinweg. Es ist spät geworden, die Frühlingssonne steht schon hoch im Mittag und er hat noch viel zu thun, ehe sie sinkt. Er hat einen langen Weg zu gehen. Aber er wird nicht abweichen, nicht zur Rechten, noch zur Linken, sondern seine Pflicht erfüllen und kostete es auch alles Glück seines Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Kottbus. In der hiesigen katholischen Kirche war kürzlich auf den Nachmittag eine Trauung angelegt, zu welcher sich, da das Brautpaar sehr bekannt war, ein großes Publikum eingefunden hatte. Der Pfarrer war mit seiner Traureda bereits zu Ende, als er sich dem auf den Altarstufen knieenden Brautpaar näherte und zu seinem Schrecken bemerkte, daß die brennende Kerze, welche die Braut dem Ritual gemäß in der Hand hielt, den Schleier und das Kleid in Brand gesetzt hatte. Im Nu stand die Braut in Flammen, und der daneben stehende Bräutigam lief Gefahr, gleichfalls vom Feuer erfaßt zu werden. Sämtliche Trauzugegen stürzten sich auf die brennende Braut und versuchten mit Mänteln und Tüchern die Flammen zu ersticken. Mit vieler Mühe und Anstrengung gelang dies endlich, aber mit der Kirchenzeremonie war es zu Ende, da die Bedauernswerte schwere Verletzungen davongetragen hatte und ohnmächtig nach Hause gebracht werden mußte. An dem Rettungswerk beteiligte sich in hervorragender Weise auch der Geistliche.

— Ort der Handlung: Berlin, Haltestelle der Pferdebahn in der Leipziger Straße an der Friedrichstraße. Zeit: Nacht zum Donnerstag 11¹/₄ Uhr. Personen des Dramas eine Dame, welche auf die Pferdebahn wartet, und ein junger Mann, anscheinend ein Student. Der Jüngling umkreist die Dame mehrfach und versucht sie anzusprechen. Die Dame tritt zurück und wendet sich ab. Der Jüngling wird um so zudringlicher und flüstert endlich der Dame, an die er dicht herangetreten ist, etwas zu. Was es gewesen, Niemand weiß es. Aber im nächsten Moment fällt ihre Hand klatschend auf seine Wange. Der Gezügigte entfernt sich eilend, die Zeugen des Vorganges rufen laut ein Bravo, die Dame aber steigt lautlos in den mittlerweile herangekommenen Wagen. Die ganze Scene dauert kaum eine halbe Minute. Es war ein eindrucksvolles „Lieb ohne Worte“.

— Das ist sein bestes Stücklein nicht gewesen. Unter diesem Schlagwort erzählt Rosegger's „Reimgarten“ folgende Schnurre: „Im biederem Schwabenlande war ein junger Pfarrer vor den Herrn Superintendenten citirt worden, weil er länger als es die Sitte erforderte, an einer Bauernhochzeit theilgenommen und der Versuchung, ein unschuldig Tänzlein mitzutun, nicht hatte widerstehen können. Superintendent: „Wissen Sie es nicht, junger Herr Amtsbruder, daß Ihr Benehmen sich mit der Würde eines evangelischen Geistlichen nicht verträgt?“ Pfarrer: „Wenige Euer Hochwürden hiermit reumüthig, einen Verstoß gegen die herrschende Sitte begangen zu haben; im Uebrigen aber möchte ich ganz schüchtern und bescheiden daran erinnern, daß ja auch der Herr Jesus selbst ein Mal an einer Hochzeit fröhlich war und sogar Wasser in Wein verwandelt hat.“ Superintendent: „Des wohl, aber des ist sei best's Stücklein au net g'wäh.“

— Musikalische Kühe. Man weiß, daß die Schweiz mehrere berühmte Rindviehassen aufzieht, wie die Schwyzer, die Simmenthaler, die Freiburger Rasse; daß sie aber auch musikalische Kühe besitzt, das wußte man nicht. Die Schweizer wußten es selber

nicht, bis ein englisches Blatt dieselben witterte. Es weiß nämlich Folgendes zu berichten: „In der Schweiz läßt man die Kühe durch Mädchen, die eine schöne Singstimme haben, melken; denn man hat bemerkt, daß die Thiere für die Reize der Musik empfänglich sind und um 20 Prozent mehr Milch geben, wenn beim Melken eine gefällige Melodie ertönt. Die Melker und Melkerinnen werden je nach ihrer Stimme bezahlt.“

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.

bis 18.65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. k. Hof.) Zürich.

Mittheilungen des Königl. Standesamts Eibensack vom 31. Oktober bis mit 6. November 1894.

Aufgebote: a. hiesige: 57) Der Stickschneider Otto Hermann Günthel hier mit der Hausdatter Marie Hedwig Leistner hier.

b. auswärtige: 55) Der Uhrmacher August Emil Max Klink in Schönheide mit Minna Marie Anger hier.

Eheschließungen: 50) Der Zimmermann Richard Hilmar Müdenberger hier mit dem Dienstmädchen Anna Helene Blechschmidt hier.

Geburtsfälle: 281) 1 S. dem Kaufmann August Adolf Emil Bedell hier. 282) Elise Johanne, T. des Schmieds Gustav Emil Hahn hier. 283) Elsa Clara, T. des Handarbeiters Oswald Bernhard Unger hier. 284) Conrad Wilhelm, S. des Deponoms Ernst Emil Nau hier. 285) Hella Clara, T. des Fleischers Julius Robert Schilbbach hier. 286) Max Paul, S. des Fabrikarbeiters Ernst Bernhard Bauer hier.

Hierüber: Nr. 287) 1 unehel. Geburt.

Sterbefälle: 176) Die Handarbeiterin Alwine Friederike Mennig geb. Hänel hier, 52 J. 3 M. 21 T. 177) Die Geschäftsführerin Anna Hulda Wehmann geb. Herrmann hier, 35 J. 1 M. 20 T. 178) Fritz, S. des Stickschneiders Karl Bernhard Neubert hier, 2 M. 7 T. 179) Johanne Emilie, T. des Stickschneiders Hermann Auerwald hier, 11 J. 4 M. 7 T. 180) Die Maurerweibin Caroline Friederike Seidel geb. Schädlich hier, 72 J. 11 M. 13 T.

Gesellschaft „Union“.

Nächsten Sonnabend, den 10. November, Abends 8 Uhr Hauptversammlung.

- Tagesordnung: Punkt 1) Richtsprache der Jahresrechnung für 1892/93.
 „ 2) Rechnungsablegung für 1893/94.
 „ 3) Vorlegung und Berathung des Haushaltsplanes für 1894/95.
 „ 4) Vortrag über den Stand der Weinlaffe.
 „ 5) „ „ Bierlaffe.
 „ 6) Auslösung von „Billard-“ und „Regelactien.“
 „ 7) Vortrag der Baurechnungen.
 „ 8) Nachtrag zu § 8 Punkt I der Statuten betr.
 „ 9) Neuwahl des Directoriums und der betr. Ausschussmitglieder.

Die geehrten stimmberechtigten Mitglieder werden hierdurch, unter Hinweis auf § 32 der Satzungen, zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

E i b e n s a c k, 5. November 1894.

Das Directorium.

Herrn. Kehler, 1. Zt. Vorsteher.

Knorr's Suppen-Tafeln Erbsenwurst

mit u. ohne Schinken

Liebig's

Fleisch-Extract

empfehlen bestens

H. Lohmann.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten, unversehrten Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Frau Alwine Mennig geb. Hänel fühlen wir uns gedrungen, für die vielen, wohlthunenden Beweise und Gaben unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. Besonders innigsten Dank Herrn Diac. Fischer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem geehrten Militärverein für das freiwillige Tragen der theuren Verbliebenen, ferner Herrn Dr. med. Schlammer für die aufopfernde Mühe, um die Verstorbene am Leben zu erhalten, sowie allen Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein und vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.
 Familie August Mennig.

Im Grabe ist Ruh,
 Auf Erden Schmerz,
 Drum schlumm're sanft
 Du edles Herz.

Näherinnen

gesucht. Schulstraße 8.

Nürnberger Spielwaaren!

Puppen- und Christbaumschmuck. Kurzwaaren und Gebrauchs-Artikel. Neuheiten in 10 u. 15 Pfg.-Artikeln. Preisliste nur für Wiederverkauf. Friedr. Ganzenmüller i. Nürnberg.

Gänsefett

ist zu haben. Stadt Dresden.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß Dienstag Mittag 12¹/₄ Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Emilie Auerswald** nach kurzem aber schweren Leiden im 12. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die trauernden Eltern
 nebst Angehörigen.

Eibensack, 7. November 1894.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schwindel

ist es meist, wenn ständig Reste und fehlerhafte Sachen angeboten werden.

Solide Teppiche, Möbelstoffe u. Blüsch, Tischdecken und Häuser kauft man bei **Paul Thum, Chemnitz.** Muster und Preisliste franco.

Ein Kinderpult

und ein Winter-Heberzieher sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stickmaschine,

2fach ¹/₂ ist preiswerth zu verkaufen. **Carl Hartenstein, Auerbach.**

Dachstube mit Kammer

sowie mehrere Logis sind zu vermieten. **Feldstraße 1, II Et.** Altes gesundes Bauholz verkauft billigst **D. Ob.**

Todes-Anzeige.

Allen unseren lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter

Fritz

heute Abend ¹/₂ 7 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden im zarten Alter von 2³/₄ Jahren sanft verschieden ist. Es bitten um stilles Beileid

William Härtel u. Frau geb. Dörrfel als Eltern,

Theodor Härtel u. Frau geb. Zieger,

Carl Julius Dörrfel u. Frau geb. Friedrich als Großeltern,

nebst übrigen Angehörigen.

Flauen i. F. u. Eibensack, den 6. November 1894.



Für Winter Saison!

Empfehle beste **Wildleder-Handschuhe, Fahr-Handschuhe** mit Pelzfutter, sowie alle Sorten **Glacé- u. Waschleder-Handschuhe** (mit und ohne Futter) eigener Fabrik, für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl bei billiger Preisstellung. **Hirschlederne Ober- und Unterhosen** nach Maß. **Handschuhwäsche**

und Färberei. Einkauf aller Sorten **Wild-, Ziegen-, Kanin- und Hasenfelle.** Hochachtend

A. Edelmann, Handschuhfabrik, Eibensack, Brühl Nr. 12.

Saararbeiten

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Paul Rossner, Friseur.

Geübte Sticker

sucht **Theodor Härtel.**

Streupulver

zum Einstreuen **wunder Kinder,** sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf., zu haben bei

E. Hannebohn.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 63,00 Pf.

Chemnitzer Wirkwaren-Maschinen-Fabrik

vormals **Schubert & Salzer**

== **Abtheilung für Stickmaschinen** ==

empfiehlt ihre vorzüglich arbeitenden

Schiffchen-Stickmaschinen

und ladet Interessenten zur Besichtigung derselben, im Betriebe in ihrer Fabrik in **Chemnitz, Adorferstrasse 13**, hiermit höflichst ein.

Börner's Gasthof Carlsfeld.

Freitag, den 9. Novbr. d. J.

Großes humorist. Concert

der **Krahmann-Gruppe.**

Auftreten des unübertroffenen Gedächtniskünstlers, Zauberers u. Vaudevisiers **Camillo**, der Liedersängerin **Frl. Hessler**, der Soubrette **Frl. Berger** und der Komiker **Herrn Schmidt-Petri** und **Krahmann**. Programm neu und decent. U. A.: Das **Piccolo-Theater**. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg. **Carl Börner**.
Ergebenst ladet ein

6/4 und 4/4 Schiffchen Luft
hat auszugeben

G. A. Jahn,

Plauen i. V., Bergstraße 11.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit u. giebt es kein besseres Mittel als
Schettler's Fenchelhonig.
Zu haben i. Fl. à 50 u. 100 Pfg. bei **H. Lohmann, Drog.**

Union.

Morgen Freitag:



Schlachtfest.
Von Vorm. 10 Uhr an **Werkfleisch**, Abends **frische Wurst** und **Bratwurst** m. **Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet

Wilhelm Klinger.

Schneidenbachs Restaurant.

(Nachf. **P. Bergner**.)

Freitag, den 9. Novbr., Abends: **Pöfelschweinsschinken mit Klößen.** Gleichzeitig empfehle ich meine **gut gepflügten Biere**, als: **nur echt Bärst. Pilsner**, **Hofer Schankbier** und **Einfach Bier.** Hochachtungsvoll **D. Ob.**

Junger Mann

gesucht, der im **Stehen und Drucken** geübt und im **Maschinen-Stickereisach** etwas bewandert ist. Offerten mit Angabe der **Gehaltsansprüche** sind unter **K. H. # 10** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Meinen Mitmenschen,

welche an **Magenbeschwerden**, **Verdauungsschwäche**, **Appetitmangel** u. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. **Pastor a. D. Kypke** in **Schreibersbau**, (Riesengebirge).

Geschäfts-Gröfßnung.

Den geehrten Einwohnern von Carlsfeld und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich die

Fleischerei

des **Herrn Vogel** hier selbst mit dem heutigen Tage **käuflich übernommen** habe und bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Indem ich bestrebt sein werde, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen, empfehle ich hiermit alle **Fleisch- und Wurstsorten** sowie **Einfach, Lager, Bährisch** und **Weizenbier** in Flaschen und **Tafelbutter.**

Carlsfeld, den 5. Novbr. 1894.

Hochachtungsvoll

Max Seidel, Fleischer.

Oeffentliche Vorbildersammlung.

Schöne neue Muster in **Luftstickerei.**

C. Neumerkel.

Zahnhalbänder empfiehlt **G. Hannebohn.**

Kaufmännischer Verein.

Vortragsabende im Winter 1894-1895.

1894. **Mittwoch**, den 14. November: **Fräulein Erzi Torday** aus Wien: F.-A. „**Ungarische Dichter und Dichtkunst.**“
„ **Dienstag**, den 11. Dezember: **Herr Schriftsteller Paul Dehn** aus Friedenau-Berlin: „**Eine Stunde an der Börse.**“
1895. **Mittwoch**, den 16. Januar: **Herr Oberlehrer Dr. phil. Curt Schmidt**, Grimnitzschau: „**Irrende Sterne.**“ (Mit zahlreichen glänzenden Lichtbildern.)
„ **Freitag**, den 15. Februar: **Herr Josef Feller** aus Chemnitz: „**Ein altbairischer Bauernkalender.**“ **Bairische Dialektgedichte.**

„ **Anfang März**, **Herr Oberpfarrer D. Graue**, Chemnitz: „**Die sittlichen Aufgaben des kaufmännischen Berufes.**“
Ferner wird Anfang d. n. J. ein **Vortrag über Colonialfragen** — in Verbindung mit dem Colonial-Verein — stattfinden. Näheres später.

Sämmtliche Vorträge beginnen Punkt 8 1/4 Uhr. Der erste Vortrag, 14. Novbr., findet in dem dazu gest. überlassenen Gesellschaftssaal der „**Union**“ statt; bezüglich der weiteren Vorträge findet die Bekanntgabe des Lokales rechtzeitig statt.

Die mit F.-A. bezeichneten Vorträge sind Familienabende, Damen daher ebenfalls sehr willkommen. Der Besuch aller Vorträge ist für Mitglieder des K. V., denen auf ihre Namen ausgestellte Eintrittskarten zugestellt werden, frei.

Abonnementskarten für Nichtmitglieder mit 6 beliebig verwendbaren Abschnitten M. 3.—. Einzelkarten für Nichtmitglieder 60 Pf. Unselbstständige Familienangehörige von Mitgliedern zahlen halbe Preise. Eintritt a. d. Kasse 75 Pf. Eintrittskarten sind nur durch den Vereinsvorsteher **Herrn Max Ludwig** oder Vereinskassirer **Herrn Paul Heckel**, soweit sie nicht bei dem Boten bestellt werden, zu haben.

Unvermeidliche Änderungen sind vorbehalten. Die Mitglieder des K. V. mit ihren Angehörigen werden zum Besuch der Vorträge ganz ergebenst eingeladen; ebenso werden Alle, welche sich für unsere Vorträge interessieren, um zahlreiche Abonnements hierdurch speziell gebeten. Eine Zeichnungsliste für Abonnements wird in den nächsten Tagen in Umlauf gesetzt werden.
Eibenstock, 1. November 1894.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Max Ludwig, 1. V. Vorsteher.

Ein brauner Filzhut mit rothem Futter ist am Dienstag in „Stadt Dresden“ verkauft worden. Umtausch in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Garçon-Logis

zu vermieten bei

Max Steinbach.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** & **schlechtem verdorbenen Magen.**

In Pak. à 25 Pf. zu haben in den alleinigen Niederlagen bei **H. Lohmann** in **Eibenstock**, **G. Emil Tittel** „**Aug. Unger** in **Sosa**“
Th. Ernst Müller, Carlsfeld.

100 Stück Gansen

gestreift, gepickt und im Fell, **Fette Gänse, Enten** **Lebende Karpfen** **Astrachaner Caviar**
empfiehlt **Max Steinbach.**

Stadt Dresden.

Donnerstag Specialität:
Debrziner Goulasch.

Geflügelzüchter-Verein.

Heute Donnerstag: **Vereinsabend** im **Feldschloßchen.**

Donnerstag trifft **Frischer Schellfisch** **Frischer Zander**
ein bei **Max Steinbach.**

Achtung!

Einen Posten schöne **Rothbirnen**, à 5 Liter 25 Pf., hat noch abzugeben **Schlegel's Grünwaarengewölbe.**